

Am Donnerstag den 29. September 2016 um 21.30 Uhr starten in Gelsenkirchen neben Heiko VÜLLERS vom RAS Witten auch Martin HAEFKE und Frank ULMITZ vom RRC Blitz Essen-Kray zum berühmten Mont Ventoux nach Frankreich. Am Freitag um 15.58 Uhr erreicht mich die Nachricht von Frank ULMITZ das er, Martin HAEFKE und Heiko VÜLLERS es geschafft hatten.

Die Nachricht von Frank Ulmitz:  
Wir haben es geschafft.



Bereit für die beschwerliche Tour zum Mont Ventoux: Heiko VÜLLERS (RAS Witten).



## Vüllers gegen den „heiligen Berg“

*Witten. Als erster einbeiniger deutscher Radsportler will Heiko VÜLLERS den Gipfel des berühmten Mont Ventoux erklimmen. Trainiert hat er im Revier.*

„Hallo, ich plane etwas ganz Verrücktes!“ Mit diesem flockigen Satz weist Heiko VÜLLERS, Behindertensportler beim RAS Witten, auf sein bislang wohl spektakulärstes Vorhaben hin. Am kommenden Samstag will der Mann, der nur über ein Bein verfügt, mit den Freunden Martin HAEFKE und Frank ULMITZ vom RRC „Blitz“ Essen-Kray den berühmten Mont Ventoux in Frankreich mit dem Rennrad bezwingen.

„Ich muss das einfach versuchen. Ein Bekannter von mir hat das auch geschafft“, erzählt Heiko VÜLLERS. Besagter Bekannter jedoch fuhr mit zwei gesunden Beinen 1912 Meter hohen „Giganten der Provence“ rauf. Der 48-Jährige vom RAS Witten jedoch will sich von seinem Plan nicht abbringen lassen. „Das ist genau der Berg, den man einmal bezwungen haben muss“, so VÜLLERS. Wobei wohl schon unzählige Radprofis, die bei der Tour de France diesen quälend langen 21-Kilometer-Anstieg über 1600 Höhenmeter hinaufsteigen mussten,



Um so wenig Gewicht wie möglich den 1912 Meter hohen Berg hinaufschleppen zu müssen, hat Heiko VÜLLERS sein Körpergewicht auf 56 Kilo reduziert.  
Foto: Barbara Zabka

jeden einzelnen Zentimeter der Strecke verflucht haben dürften. Dennoch: „Vor ein paar Monaten haben wir im Freundeskreis zum ersten Mal darüber gesprochen - und dann ist diese Idee entstanden“, sagt VÜLLERS.

### 61-mal die Halde Hoheward 'rauf

Er selbst kennt niemanden, der mit nur einem Bein erfolgreich den Mont Ventoux hinaufgeradelt wäre. „Diese Herausforderung ist doch das Nonplusultra“, sprudelt der Reha-Sportler vor Begeisterung. Allein die Zahlen sind dabei schon einschüchternd genug: eine durchschnittliche Steigung von 7,6 und eine maximale von satten 13,9 Prozent. Um das zu schaffen, muss man fit und bis in den kleinsten Muskelstrang aus-trainiert sein. „Ich habe jetzt zwei Monate lang sehr intensiv trainiert“,

berichtet Heiko VÜLLERS - in den letzten Wochen hat er sogar täglich mehrere Stunden im Sattel gesessen. Wobei: „Hier im Ruhrgebiet ist es ja nicht so leicht, diese Steigungen zu trainieren - ist ja alles so flach hier.“ Bei der genauen Suche im Revier ist er in Herten bei der Halde Hoheward fündig geworden. „Die hat auch neun Prozent Steigung, die Intensität ist ähnlich“, sagt Vüllers. 61-mal ist er die Halde 'rauf, vor kurzem an einem Tag gleich 15-mal am Stück. „Irgendwann kommst du dann an den Punkt, wo du denkst: Du schaffst das“, sieht er sich gewappnet für das kraftraubende Rad-Abenteuer in Frankreich.

Sein Material ist vorbereitet: VÜLLERS fährt mit einem ultraleichten Carbon-Rennrad den Mont Ventoux hinauf - mit seiner Beinprothese. „Wenn ich die nicht dran hätte, würde ich irgendwann das Gleichgewicht verlieren.“ Wobei 95 Prozent der gesamten aufgewendeten Kraft aus dem linken, gesunden Bein kommen. „Ich habe alle Voraussetzungen geschaffen, um das mit Erfolg anzugehen. Selbst hab' ich mich auch noch ein bisschen leichter gemacht“, weist Heiko VÜLLERS darauf hin, dass er zuletzt noch einmal kräftig an seinem Gewicht gearbeitet hat. Bei 1,75 Metern Körpergröße wiegt er jetzt nur noch 56 Kilogramm.

„Es gibt in jedem Jahr Tausende Radfahrer, die sich dieser Herausforderung stellen. Ich habe mir sehr viele Youtube-Videos angesehen“, berichtet der Rad-Enthusiast, der mit seinen beiden Freunden am Donnerstag die Reise in die Provence antritt. „Wir haben ein Ferienhaus dort am Fuß des Berges gemietet. Das Wetter soll richtig schön werden. Wobei: Ich hätte am liebsten 30 Grad“, flacht VÜLLERS. Heiß werden dürfte ihm auf seinem schmalen Sattel allerdings auch bei einigen Grad weniger. „Ich muss einfach mein Tempo, meinen Tritt finden“ - dann könnte er tatsächlich als erster Einbeiniger den „Heiligen Berg“ knacken.

Oliver Schinkewitz